

**ERKLÄRUNG DER ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER (ARGE ALP)  
ZUR ROLLE DER ALPENREGIONEN BEI DER UMSETZUNG DER ZIELE  
DER NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG (oder DES ÜBERGANGS ZU EINER  
GRÜNEN WIRTSCHAFT) UND DER ENTWICKLUNG DER KREISLAUF-  
WIRTSCHAFT**

Entwurf für Verhandlung und Verabschiedung anlässlich der

**52. Konferenz der Regierungschefs der Arge Alp am 26.11.2021 in der  
Lombardei**

---

In Anbetracht dessen, dass

- der Ansatz der Kreislaufwirtschaft den Übergang der Industrie und weiterer Wirtschaftssektoren zur Klimaneutralität, zur Ressourceneffizienz und zur Wettbewerbsfähigkeit unterstützen wird, wobei Materialien eingespart (durch die Schaffung von Kreisläufen in den Produktionsketten mit dem Ziel der Wiederverwendung von Nebenprodukten), Mehrwert geschaffen und neue wirtschaftliche Chancen eröffnet (Unternehmensgründungen, Diversifizierung, Wandel zu kompetenten Unternehmen in Branchen der New Economy, Schaffung neuer Kompetenzen und neuer „grüner“ Berufsbilder) und eine größere Resilienz der Wertschöpfungsketten auch bei systemweiten Erschütterungen wie der durch die Covid-19-Pandemie bedingten erreicht werden,
- ein solcher Übergang einen systemischen Ansatz erfordert, der eine politische, wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Umwälzung bedeutet, die nicht nur das Erreichen von Umweltzielen für jeweils eine Nation, eine Region, eine Stadt betrifft, sondern das Grundverständnis von Wirtschaft und Finanzwesen verändern, das Wachstum von Unternehmen und die Entwicklung des Marktes anstoßen und ein neues Paradigma des Wohlstandes entwerfen und die Bildung und die

Kulturmuster von Bürgerinnen und Bürgern und Gemeinschaften beeinflussen wird,

- ein Prozess, der die vollständige Erreichung des Paradigmas der Kreislaufwirtschaft begünstigen wird, ist die so genannte „Industriesymbiose“, nämlich regionale Verwertungsnetzwerke durch die die Abfälle und Nebenprodukte einer industriellen Prozesskette (einschließlich Wärme, Energie, Wasser und nicht genutzte Stoffe) Sekundärrohstoffe für eine weitere Prozesskette werden und dadurch eine Vernetzung zwischen Produktionsketten entsteht, die dazu beiträgt, die Umweltbelastung durch die betreffenden Branchen und dadurch die Nachfrage nach (begrenzt vorhandenen) Rohstoffen und das Aufkommen an nicht wiederverwendbaren Abfällen zu verringern,
- Die Alpenregionen ein Gebiet sind, in dem aufgrund seiner Besonderheiten und des empfindlichen Gleichgewichts in vielen Bereichen die Themen der Nachhaltigkeit, des Klimaschutzes und der Anpassung an den Klimawandel besonders spürbar sind. Themen, die diese Regionen seit Jahrzehnten, oft auf lokaler Ebene, mit Initiativen vorantreiben, die de facto Laboratorien für eine nachhaltige, resiliente und kreislauforientierte Wirtschaft sind,
- die Arge Alp seit ihrer Gründung 1972 zu den Gebieten, auf denen sie schwerpunktmäßig zusammenarbeitet, den weitsichtigen und rücksichtsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen in ihren verschiedenen Ausprägungen zählt und einschlägige Aktionen und Projekte initiiert hat,

äußern die Regierungschefs der zehn Mitgliedsländer unter Hinweis auf alle Prämissen anlässlich der 52. Konferenz der Regierungschefs der Arge Alp den gemeinsamen Willen, sich aktiv einzubringen in die wirksame Umsetzung der auf internationaler Ebene und auch in der Agenda 2030 festgelegten Ziele der nachhaltigen Entwicklung. Damit diese Ziele erreicht werden können, halten sie es in der Tat für grundlegend wichtig, dass die interregionale Zusammenarbeit gestärkt wird und lokale und regionale Wertschöpfungsketten stärker ausgebaut werden.

**Aufgrund ihrer Besonderheiten und ihrer historisch bedingten Sensibilität für die Ziele der nachhaltigen Entwicklung bieten sich die Länder**

**der Arge Alp an als Laboratorium/Sammelbecken für die Erprobung, Entwicklung und Umsetzung eines „alpinen Modells einer grünen und kreislaufforientierten Wirtschaft“.**

Viele der Arge Alp-Länder haben im Übrigen bereits seit geraumer Zeit in ihren jeweiligen Regionen Initiativen unternommen und Strategien und Roadmaps für die Kreislaufwirtschaft entworfen; zu erwähnen darunter die Beobachtungsstelle für Kreislaufwirtschaft und Energiewende in der Lombardei, ein Ort des Dialogs und der Abstimmung mit allen Stakeholdern, die auch dem Austausch mit anderen europäischen Regionen offensteht; die von der Region Lombardei am 5. Mai 2020 verabschiedete „Roadmap für Forschung und Innovation in der Kreislaufwirtschaft“; die vom Land Tirol gegründete „Umsetzungsplattform Klima, Energie und Kreislaufwirtschaft“ im Rahmen der neuen Tiroler Nachhaltigkeits- und Klimastrategie zur verstärkten sektorübergreifenden Vernetzung der Tiroler Regionen und Unternehmen bei der Umsetzung von Projekten und Initiativen im Bereich Klimaschutz, Klimawandelanpassung, erneuerbare Energie, Mobilität und Ressourceneffizienz; die Wissenschafts- und Innovationsstrategie Salzburg (WISS), in der das Thema der Kreislaufwirtschaft relevant ist und vorangetrieben wird; das am 22. Dezember 2020 verabschiedete „mehrjährige Forschungsprogramm für die XVI. Legislaturperiode“ der Autonomen Provinz Trient, in dem unter den alle Bereiche durchdringenden Ansätzen und Querschnittsaufgaben die Nachhaltigkeit genannt wird, die neben der Kreislauf-Biowirtschaft als Bestandteil von vorrangiger Bedeutung im Rahmen der für die Provinz besonders interessanten Forschungsbereiche erachtet wird; die Klimastrategie des Kantons Graubünden und den vom Bündner Grossen Rat am 13. Juni 2019 überwiesenen weitergehenden Auftrag, einen Aktionsplan „Green Deal für Graubünden: Klimaschutz als Chance nutzen“ zu erarbeiten; das am 15. Januar 2020 verabschiedete Programm der Legislaturperiode 2019-2023 des Kantons Tessin, das auf drei Hauptthemenfeldern basiert und 34 vorrangige Ziele mit 137 konkreten Projekten definiert. Es gibt die Leitlinien für die Tätigkeit der Regierung und der Kantonsverwaltung für die nächsten Jahre vor und steht im Zeichen der drei politischen Grundsätze Innovation, Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit; die Vorarlberger Strategie „Energieautonomie+ 2030“ enthält ambitionierte Ziele bis 2030: Mindestens 50 Prozent erneuerbare Energieträger - Minus 50 Prozent Treibhausgase (vor allem CO<sub>2</sub>, Methan) bis 2030 gegenüber 2005 - 100 Prozent Stromverbrauch durch heimische, erneuerbare Energieträger; die Nachhaltigkeitsstrategie „everyday for future“ der Südtiroler Landesregierung mit 7 Handlungsfeldern, unter ande-

rem die Handlungsfelder „Beitrag zur Reduktion der Treibhausgasemission“ und „Wettbewerbsfähigkeit“, die Zielsetzungen zum Thema Kreislaufwirtschaft beinhalten, sowie das Projekt CESTAA (Circular Economy Südtirol Alto Adige), welches das Ziel verfolgt, die lokalen Wirtschaftspartner zum Thema Kreislaufwirtschaft zu vernetzen.

Alle Länder der Arge Alp sind sich daher über die Bedeutung einer Förderung jeweils eigener Vorhaben einig, die mit Blick auf die Konsolidierung und gemeinschaftliche Zusammenführung sowie den Austausch von Best Practices in das gemeinsame Ziel der Förderung und Entwicklung der Kreislaufwirtschaft münden.

Die Länder der Arge Alp sind in der Tat überzeugt, dass die Kreislaufwirtschaft

- eine der hauptsächlichen Antriebskräfte für den Übergang von einer reifen Industrie zu einer New Economy ist, ein Prozess, der eine Reaktion auf die von der Agenda 2030 der UNO gestellten globalen Herausforderungen im Bereich Klimawandel, Umwelt und Gesellschaft ermöglicht,
- ein bedeutender Anreiz für die Stärkung der regionalen Wirtschafts- und Gesellschaftssysteme auch gegenüber systemischen Krisen wie den von Covid-19 verursachten ist, indem sie den Übergang zu innovativen Produktionsverfahren und Entwicklungsbereichen begünstigt.

Die Regierungschefs der Arge Alp erachten in diesem Zusammenhang die folgenden Bereiche als vorrangig für die Entwicklung einer alpenweiten Zusammenarbeit und eines Modells im Sinne einer grünen und kreislauforientierten Wirtschaft:

- Bauwesen: nachhaltige, energieeffiziente und leicht rückbaubare Gebäude mit einem hohen Anteil an nachwachsenden Rohstoffen bzw. recyclingfähigen Baustoffen mit geringen Verarbeitungsabfällen;
- Nachhaltige Bewirtschaftung der Waldflächen, Holzbranche, Biomassen und Lösungen für die Energiewende und den Klimaschutz;
- Nahrungsmittelbereich: Ganzheitlicher Ansatz bei den Bemühungen gegen Lebensmittelverschwendung entlang der gesamten Wertschöpfungskette;
- Entwicklung und In-Wert-Setzung lokaler kreislauforientierter Aufbereitungsverfahren für Abfälle und Produktionsketten für Recyclingprodukte;
- Ausschleusung von Schadstoffen im Zuge von Recycling und Reduzierung problematischer Stoffe in neuen Produkten

- neue Kompetenzen und Initiativen für *Green Jobs*.

Die Regierungschefs erachten es für erforderlich,

- auf der Ebene der Institutionen den Informationsaustausch über Erfahrungen und Aktionen zu intensivieren, die unter Beteiligung verschiedener Akteure vor Ort die Stärkung der Resilienz von Wirtschaft und Gesellschaft und ihren schrittweisen Übergang zur Klimaneutralität und der Nachhaltigkeit erleichtert haben;
- die interregionale Zusammenarbeit mit dem Ziel der Schaffung neuer, für die Stärkung der regionalen und globalen Wettbewerbsfähigkeit grundlegender Wertschöpfungsketten, durch die der Übergang zur Kreislaufwirtschaft beschleunigt wird, anzuregen;
- die Beteiligung öffentlicher und privater Akteure vor Ort zu fördern, einschließlich der regionalen Technologiecluster, mit dem Ziel der Entwicklung strategischer Projekte für die Kreislaufwirtschaft in einer Public-Private-Partnership.

Die Mitgliedsländer der Arge Alp setzen sich des Weiteren dafür ein,

- ein alpines Modell der Kreislaufwirtschaft zu fördern und umzusetzen, und es auch international zu verbreiten;
- sich im Rahmen ihrer jeweiligen Zuständigkeiten dafür stark zu machen, die Hemmnisse, die den Übergang zu Modellen der Kreislaufwirtschaft beeinflussen oder verzögern können, auf ein Minimum zu reduzieren, wie zum Beispiel Hindernisse durch die Gesetzgebung, Vorschriften, unterschiedliche Anreize, Bildung und Kompetenzen, Bewusstsein, Kultur und Aufbau von Ökosystemen;
- die Zusammenarbeit zwischen den Forschungszentren und Hochschulen im Alpenraum im Bereich von Forschung und Innovation zum Thema Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft zu fördern, u.a. um die Entwicklung innovativer Prozesse wie beispielweise der Industriesymbiose im Sinne regionaler Verwertungsnetzwerke zu begünstigen;
- Initiativen für die Kommunikation und das Kennenlernen des Paradigmas der Kreislaufwirtschaft mit Beteiligung lokaler Stakeholder und Gemeinschaften zu fördern, um das Bewusstsein der Akteure in Wirtschaft und Gesellschaft und der Bürger zu stärken und eine größere Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung, Eigeninitiative und Durchsetzungsfähigkeit der Produzenten und Konsumenten beim ökologischen Wandel zu erreichen;

- im Rahmen der eigenen Finanzierungsprogramme die Entwicklung von Projekten und Aktivitäten für Sensibilisierung und Bildung, durch die ein für die Stärkung der ökologischen Wirtschaft günstigerer Kontext gefördert wird, voranzutreiben;
- lokale Initiativen zum Thema Grüne Wirtschaft zu fördern und ihnen Bedeutung beizumessen und die Entstehung skalierbarer und replizierbarer Modelle zu unterstützen.

\* \* \*